

eines hohen Prälaten seine Laufbahn begonnen, verschaffte er sich die angesehenste und einträgliche Stellung eines Lehrers der Rhetorik, bald auch eines Staatschreibers in Genua 1563. Schon nach zwei Jahren entsagte er seinen glänzenden Aussichten, um sich vom hl. Franz Borgia die Aufnahme in die Gesellschaft Jesu zu erbitten. Bald übernahm er für den nach Paris berufenen P. Perpinian den Lehrstuhl der Rhetorik am römischen Colleg und begründete seinen Ruf durch Herausgabe der dem Cardinal Otto Truchseß gewidmeten Uebersetzung von Emm. Acosta's Werk über Indien. Die Folge war seine Berufung durch den Cardinal Prinzen Heinrich von Portugal nach Visfabon, wo er unter Benützung der dortigen Archive eine allgemeine Geschichte Indiens verfassen sollte. Auch nach dem Tode des Prinzen-Cardinals ermöglichte ihm die Huld Philipps II. die Vollendung seines Werkes (1588). Gemäß dem frühern Auftrage seines Ordensgenerals Eberhard Mercurian vollendete er nach seiner Rückkehr die Lebensbeschreibung des hl. Ignatius von Loyola, die wegen ihrer Sprachschönheit hochgerühmt ist (I, Kap. 12 berühmte Beschreibung Venedigs), und widmete sich überhaupt mit Vorliebe der Lebensbeschreibung der Heiligen, zu deren Abfassung er auch Andere ermunterte. Auf Ansuchen des Jacob Boncompagni, Fürsten von Sora, übertrug ihm der Ordensgeneral auch eine Geschichte Gregors XIII. noch zu dessen Lebzeiten, die er in italienischer Sprache begann und später auch zur Vollendung brachte. Aber erst 140 Jahre später (1742) wurde dieselbe aus den Archiven der Boncompagni hervorgezogen und veröffentlicht. Aus Siena, wo er ganz der Frömmigkeit und seinen schriftstellerischen Arbeiten lebte, rief ihn ein Befehl Clemens' VIII. in den päpstlichen Palaß nach Rom, wo er, mit allen denkbaren Hilfsmitteln und Auszeichnungen umgeben, eine Geschichte der Pontificate nach Gregor XIII. schreiben sollte. Doch vollendete er nur die ersten drei Bücher bis zum Tode Sixtus' V. Er starb zu Livoli im November 1603. Bei den angesehensten Gelehrten und Prälaten seiner Zeit stand er in hoher Achtung; als lateinischen Stilisten stellte man ihn den Auctoren des goldenen Zeitalters an die Seite; als italienischen Prosaisten verglich man ihn mit dem Dichter Tasso. Er pflegte am Ausdruck so sorgfältig zu seilen, daß er in späteren Jahren kaum mehr als 10—15 Zeilen in einem Tage zu Papier gebracht haben soll. Beständige Kränklichkeit lähmte übrigens seine Arbeitskraft. Man rühmt seine Kenntniß auch der japanischen Sprache; als Historiker ist er nicht bedeutend. Einer Sammelausgabe seiner lateinischen Schriften, J. P. Maffei Bergomatis S. J. Opp. omn. latino scripta, 2 voll., Bergomi 1747, ist eine von P. A. Serassi verfaßte Lebensgeschichte beigegeben. (Vgl. Tiraboschi, Storia d. Letter. ital. VII, 2, 339 ss.) [D. Pfülf S. J.]

4. Raffaele Maffei, aus Volterra, geb. 1451 (nicht zu verwechseln mit Raphael Maffei O. P.

von Castelvetere, der über die Wahl Urbans VI. geschrieben, 1385), war Sohn Gherardo Maffei's, der unter Pius II. Professor der Rechte in Rom gewesen, und Bruder Mario Maffei's, des Bischofs von Aquino, dann von Savillon. Sein ganzes Leben widmete er gelehrten Studien; seit 1466 war er Secretär mehrerer Päpste. Er übersezte mehrere Schriften der griechischen Väter, gab auch eine Prosa-Uebersetzung der Odyssee, des Propoc und der Oeconomie des Xenophon heraus, ebenso eine Schrift über die Alterthümer Roms. Sein Hauptwerk, das er Julius II. widmete, sind die Commentarii rerum urbanarum libri XXXVIII, die mehrere Auflagen in verschiedenen Ländern erlebten. Es ist eine Encyclopädie alles für jene Zeit Wissenswürdiges; gruppenweise werden alle Wissenschaften behandelt. Den Entdeckungen der Spanier und Portugiesen wie dem Leben berühmter Männer sind darin viele Bücher gewidmet. Die drei Haupttheile sind Geographia, Anthropologia (Geschichte), Philologia. Zuletzt schloß sich Raffaele den Augustinern an. Er starb 25. Januar 1522 im Ruf eines frommen und ersten Mannes. B. Falconini, Bischof von Arezzo, hat in einer eigenen Lebensbeschreibung seine Tugenden verherrlicht. (Vgl. Falconini, Vita di Raffaello detto il Volaterrano, Roma 1722; Tiraboschi, Storia della Letteratura ital. VII, 2, 165.) [D. Pfülf S. J.]

5. Timoteo Maffei, Prior der regulirten Stifftsherren von Fiesole, zeitweise Secretär Pauls II., 1467 bis zu seinem Tode (April 1470) Erzbischof von Ragusa, stand im Rufe großer Frömmigkeit und Gelehrsamkeit und war bei Nicolaus V. und Paul II. in Ansehen. Zu einer Zeit, da die Bestrebungen des Humanismus von Seite der Orden noch angefeindet wurden, trat er mit einer eigenen Schrift hervor über den Nutzen der class. Studien für die Mönche. (Vgl. Pastor, Gesch. d. Päpste I, 412; Tiraboschi, Storia della Letter. ital. VI, 1, 329.) [D. Pfülf S. J.]

Magdala (*Μαγδαλά*), am westlichen Ufer des Sees von Genesareth, ist das heutige Medschdel, ein elendes, schmutziges Dorf (Schubert III, 250). Alte Gemäuer bezeichnen noch den Umfang und die Bedeutung des ehemaligen Magdala. Nach den Rabbinen lag es der Stadt Tiberias so nahe, daß man gegenseitig die Ausrufer vernehmen konnte (Hieros. Schewiit fol. 38, 4); jetzt liegen die Ruinen beider Städte ungefähr eine Stunde weit auseinander. Statt *Μαγδαλά* (Matth. 15, 39) hat die Vulgata *Μαγδαβ* gelesen; B, D, Syr. Cant. haben (von allen neueren Herausgebern adoptirt) *Μαγδαβ*. Dieser Name findet sich nicht mehr, konnte aber leicht durch das von Maria Magdalena her bekanntere Magdala verdrängt werden. Indeß ist auch Magedan, wie das rabbinische מגדן, auf die Westseite des Sees zu verlegen (vgl. d. Art. Dalmanutha); nur die Lage läßt sich, wenn nicht beide Orte identisch sind, nicht mehr genauer nachweisen. [Schegg.]